

# 94% der Lehramtsstudenten schaffen den Matheschein nicht...

Beitrag von „gelöschter User“ vom 14. April 2012 19:17

## Zitat von Orasa

Abi heißt ja nicht, dass man in diesen Bereichen wirklich fitt ist, sondern dass man ganz toll Goethe und Schiller interpretieren kann...suuuper. Und den gleichen "Blödsinn" macht man im Studium. Mittelhochdeutsch, Literaturwissenschaft usw.

Aber warum studierst du denn dann Lehramt mit Hauptfach Deutsch für die Sekundarstufe, wenn du solche Dinge nicht lernen möchtest? Und natürlich ist das auch Schulstoff. Ich habe es neulich schon in einem anderen Thread geschrieben, aber auch das sprachhistorische oder literaturhistorische "Spezialwissen", das nicht unbedingt explizit im Lehrplan steht, halte ich für absolut notwendig. Auch in der Sek.I. Ich brauche es, um die Lehrinhalte in ihrer Gesamtheit zu überblicken, um mögliche Schwierigkeiten im Vorfeld zu erkennen, um gezielte Schwerpunkte zu setzen, um didaktisch zu reduzieren und um souverän auf unvorhergesehene Schülerfragen zu antworten. Und da kommen auch in der fünften Klasse schon Fragen, zu denen ich auf dieses "Spezialwissen" zurückgreifen muss, etwa woher die Striche auf den Umlauten kommen.

Und ich stimme Katta zu, nach einem gründlichen linguistischen Studium kann es doch kein Problem mehr sein, sich selbständig mit Kommaeregeln und dem Unterschied zwischen Präpositionalobjekt, Prädikativ und Adverbiale zu beschäftigen.

EDIT: Bei uns gab es im Linguistikeinführungskurs übrigens in der dritten Woche des Semesters einen Test zu Kommaeregeln. Da hieß es, man soll sich die Regeln aus dem Duden oder sonstwoher besorgen und selbständig aneignen. Wer durchgefallen ist, hat dann in diesem Semester gar nicht mehr kommen brauchen. Das fand ich damals schon völlig in Ordnung. Ist halt Uni, nicht Schule.